Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 58. Sonnabend, den 17. Mai. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

17. Mai 1623. König Sigismund III. kommt mit dem Prinzen Wladyslaw hieher.
18. „ 1668. Die polnische Garnison verläßt Thorn, nachdem sie die Uebergabe der St. Jakobskirche an die Katholiken erzwungen hat.
19. „ 1568. Der Knopf auf dem Thurme des Neustädtischen Rathhauses wird aufgesetzt.
20. „ 1756. Der Bau der altstädtischen Kirche wird beendet.
„ „ 1765. Huldigung für den letzten König von Polen Stanislaus August (Poniatowski) durch den Bischof von Kujawien Anton Kasimir Ostrowski.
„ „ 1834. Emanation einer neuen Feuerordnung.
„ „ 1840. Das erste Dampfboot passirt die Weichselbrücke.

Auf welcher Seite haben wir die Umstürzler zu suchen? —

Unseren Lesern ist es bekannt, von welcher Seite her noch jüngst die Fortschrittspartei revolutionärer Bestrebungen bezüchtigt wurde; sie wissen auch, welche Antwort das Land auf jene Anschuldigungen und Verläumdungen bei den Wahlen am 6. d. Mts. ertheilt hat. In der überwiegenden Mehrzahl des Volks wurzelt die Ueberzeugung fest, daß die Fortschrittspartei treu zum Königthum und gewissenhaft an der Verfassung hält.

Wie aber die feudale Partei über die gewissenhafte Beobachtung der Verfassung denkt, ist auch nicht unbekannt: — das preußische Volk hat das in den Jahren 1850—58, wo jene Partei am Staatsruder saß, gründlich kennen gelernt. Nach den Stichwörtern der Feudalen ist es ihnen nur um die Erhaltung der königlichen Macht in ihrer Unbeschränktheit zu thun, in Wirklichkeit haben sie gestritten und streiten noch in selbstsüchtiger Weise um ihre Vorrechte. Soweit zur Erhaltung dieser ihnen das konstitutionelle Staatswesen eine Handhabe bietet, ist ihnen dasselbe auch genehm, sonst aber nicht und die Verfassung soll keine „Wahrheit“, sondern ein bloßer „Schein“ sein.

Die preußische Geschichte von 1850—58 bestätigt diese Behauptung. Daß die Feudalen heute noch ebenso denken und danach trachten, die Verfassung einerseits nur in ihrem Interesse auszubeuten, anderseits zu einem Mäntelchen für ein Willkür-Regiment nach ihrem Herzen herabzuwürdigen, erhellt aus den Auslassungen ihrer Preßorgane, der „Kreuzzeitung“ und des „Preußischen Volksblattes“. Ein Pröbchen von diesen Auslassungen mitzutheilen haben wir unseren Lesern in v. Num. zugesagt, jene Auslassung des „Preuß. Volksbl.“ nemlich, auf welche sich auch Herr Graf Dohna-Katzenau (s. den ersten Art. in v. N.) bezieht.

Das wackere Blatt behauptet in seiner Num. 103 v. 3. d. Mts., daß der „Constitutionalismus nur in der Gestalt des Schein-Constitutionalismus existiren könne“ und führt dann zur Begründung ihrer lügenhaften Behauptung, welche der Geschichte frech in's Gesicht schlägt, Folgendes an:

„Zum Constitutionalismus gehört bekanntlich eine geschriebene Verfassung, ein Stück Papier, ein Schein, in welchem gewisse Rechte gewährt, gewisse Verpflichtungen anerkannt sein sollen. Wir haben nichts gegen Volksrechte, und wir verachten den, der sich wider Verpflichtungen, die seinem Streben erst den rechten Inhalt und die gute Richtung ertheilen, sträubt. Aber wir vergessen auch nicht, daß die schriftliche Anerkennung solcher Rechte und Verpflichtungen nur zwischen Parteieen stattzufinden pflegt, die einander fremd und mißtrauisch gegenüberstehen. Der Ehemann giebt es nicht schriftlich von sich, daß er mit seiner Frau Freud und Leid theilen wolle; die Frau unterzeichnet nicht einen Revers, daß sie das Haus des Mannes von fremden Eindringlingen rein halten wolle; der Vater unterschreibt nicht einen Contract, worin er die Pflicht anerkennt, seine Kinder gut zu erziehen. Es giebt sittliche Verhältnisse, die augenblicklich vernichtet sind, sobald sie in Paragraphen gebracht und durch contractliche Bindung gesichert werden sollen. Ein Vater, der schriftlich zu einer guten Kindererziehung genöthigt werden muß, kann seine Kinder gar nicht mehr richtig erziehen; und ein Kind, welches schriftlich Achtung für die Rechte des Vaters versprechen muß, verletzt bereits durch diesen Act die Gesetze der Familie. So ist es auch im Staatsleben. Der Souverain und das Volk sollen im Gemüthe eins sein, sie sollen gar kein Blatt Papier zwischen sich dulden, ihr Verhältniß soll nicht zu einem Feilschen und Schachern ausarten, bei welchem der Eine vom Andern übervortheilt zu werden fürchtet. Kommt es dahin, verschlechtert sich das Staatsleben zu einem Prozesse, in welchem Advokaten, Rabulisten und Richter das Fett abschöpfen, dann wird der Schein, auf welchem die Rechte des Volkes verzeichnet seien, zur Hauptsache erhoben; alle Politik artet zu einer Interpretation dieses Scheines aus; das ganze Land wird von Schreihälsen in Aufregung versetzt, welche unablässig rufen: „Der Schein, der Schein, steht das im Schein? die Verfassung, die Verfassung, steht's in der Verfassung?“ Der Schein wird dem Souverain unter das Gesicht gehalten als eine Warnung, eine Fessel, eine Schreckensgestalt. Der Schein paradirt vor den Augen des Volkes als ein Verleiher von Leben, Macht und Reichthum. Der Schein ist das einzig Heilige und Unverletzliche im Reiche. Der Schein wird mit Garantieen umgeben, damit er ja etwas Todtes bleibe, das nicht wächst, sich nicht verändert, das keinen Zusatz duldet und keine innere Entwickelung. Mit ihm sinkt die Gesetzgebung und die Organisation zum Schatten, zur Lüge hinab. Polterndes Agitiren, Renommiren, Interpelliren heißt legislative Geschäfte treiben; und wer am lautesten den Schein, den Schein, den Schein ausbrüllen kann, der heißt ein Volksvertreter. Statt wohlthätig-natürlicher Gliederung haben wir die boshafte Zerreißung alles dessen, was in die Form des Scheines sich nicht schicken will.

Glücklich das Land, dessen Regierung noch weise genug ist, um zu erkennen, daß es um die Freiheit der Nation vollends geschehen ist, sobald auch sie dem allgemeinen Götzendienst sich hingiebt. Glücklich das Land, dessen Regierung einsieht, daß der Constitutionalismus nur dann eine Wahrheit bleibt, wenn er ein Schein bleibt. Glücklich das Land, dessen Regierung in der allgemeinen Jagd nach dem Scheine sich unbeirrt und stark erhält, und alle diejenigen Gestaltungen, deren Lebensfülle und Gediegenheit sich der Lüge widersetzt, als Heilmittel bewahrt.“

Die Flachheit und Leerheit dieser Sophismen liegen so sehr zu Tage und sind so derb, daß sie keiner Widerlegung bedürfen.

Politische Rundschau.

Zur Kurhessischen Frage. Kassel, den 12. Die Anerkennung der Verfassung von 1860 haben ferner verweigert: 15 Bürgermeister des Landwahlbezirks Marburg, 18 des Landwahlbezirks Frankenberg, sämmtliche Bürgermeister mit einer Ausnahme des Amtsbezirks Rosenthal. Dem Proteste der Kasseler Wähler am Bundestage haben sich angeschlossen die Wähler in Eschwege, Melsungen, Frankenberg, Nauheim und Dorheim. — Am 11. Ab. ist im Auftrage Sr. Maj. des Königs von Preußen der Gen.-Lieut. v. Willisen nach Kassel abgereist. — Den 13. Der im Allerhöchsten Auftrage hier anwesende General-Adjutant Sr. Majestät des Königs von Preußen, General-Lieutenant von Willisen, hat gestern Morgen vergebens eine Audienz bei dem Kurfürsten nachgesucht. Abends spät fand eine außerordentliche Sitzung des Staats-Ministeriums beim Kurfürsten in dessen Palais statt. Nachher erhielt General Willisen Audienz. Der Beschluß des Ministeriums lautete: nicht nachzugeben. In der Stadt herrscht große Aufregung. Aus vielen Orten des Landes sind neue Anschlüsse an den Protest gegen die bekannte Verordnung und Zustimmungen zur Wahlenthaltung gemeldet. — In der am 13. d. stattgehabten Sitzung des Bundestages wurde mit 11 Stimmen Majorität der Beschluß gefaßt, nach dem Antrage Oesterreichs und Preußens in der kurhessischen Angelegenheit vorzugehen. — Als Thatsache wird mitgetheilt, daß das vierte Armeecorps (Provinz Sachsen) und auch das siebente Armeecorps (Westphalen) Ordre erhalten haben, binnen 8 Tagen marschbereit zu sein. Es bezieht sich diese Maßregel auf die in den kurhessischen Angelegenheiten gefaßten Entschlüsse. — Den 14. Die amtl. „Casseler Ztg.“ sagt, daß die kurhessische Regierung unter Rechtfertigung der Wahlverordnung am Bunde eine Erklärung abgegeben habe, und daß dieselbe das Ersuchen der Bundesversammlung um Sistirung der Wahlen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung gegenüber nicht berücksichtigen könne. — Nach der „Morgenzeitung“ hat der General-Lieutenant Willisen seit dem 14. d. seinen Aufenthalt in Hannövrisch-Minden genommen. In 23 Orten unseres Landes hat Niemand gewählt. Dem Protest gegen die Wahlverordnung ist außer den 25 ersten Städten auch die Mehrheit der Grundbesitzer beigetreten. Im Kreise Hof-Geismar haben von 43 Landbürgermeistern nur 3 die Erklärung zu Gunsten der Verfassung von 1860 abgegeben.

Deutschland. Berlin, den 15. Mai Aus dem Herzogthum Schleswig bereiten sich zahlreiche Familien zur Auswanderung nach den nördlichen Theilen der Vereinigten Staaten von Nordamerika vor. Es ist dabei bemerkenswerth, daß die Emigration wesentlich in den sprachlich geknechteten oder benachtheiligten sogenannten gemischten schleswigschen Districten (Mittelschleswig) sich Geltung verschafft. Auch aus Holstein gedenken in der nächsten Zeit viele Leute auszuwandern. Auf die Nachricht davon hat der interimistische holstein-lauenburgische Minister, Geheimrath Hall, eine Instruction erlassen, wonach dienstpflichtigen jüngern Holsteinern erst nach verrichtetem activem Dienste im dänischen Heere die unbehinderte Auswanderung gestattet ist.

Oesterreich. Die österreichische Presse steht wie die Presse aller Länder bei dem Zerwürfniß zwischen Regierung und Volk in Preußen auf Seiten des Volkes. So schreibt die Ostdeutsche Post: „Welchen Weg das Ministerium einschlagen wird, um sich troß eines Abgeordnetenhauses, das ihm principiel feindseelig gegenüber steht, am Ruder zu erhalten, ist die nächste Frage. Das Cabinet hat bei den Wahlen die obschwebende Streitfrage dahin formulirt; Soll der König, oder soll das Parlament regieren? Das aber war die Frage nicht, denn keines der beiden Häuser hat unseres Wissens je die Prätention erlassen, ohne die Sanction der Krone einzuholen. Was die Herren Roon und v. d. Heydt mit dem Namen „parlamentarisches Regime“ zu brandmarken glauben, ist das Streben des Abgeordneten-Hauses, sie nicht dem Sinne und Buchstaben der Constitution entgegen zum fünften Rade am Wagen erniedrigen zu lassen.“ — Die Interpellation in der kurhessischen Verfassungsfrage erfolgte in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 7. durch Rechbauer. Er sprach sich diesmal in sehr scharfen Ausdrücken gegen das Vorgehen der Kasseler Regierung aus, welche „zum offenbaren Hohne des preußisch-österreichischen Antrages die Vornahme der Wahlen nach dem Gesetze von 1860 anordne.“ Graf Rechberg erklärte, daß Oesterreich in dieser Frage ganz mit Preußen gehe. Darauf erwiderte Dr. Brinz, daß es keine gute Garantie sei, jetzt mit Preußen zu gehen.

Großbritannien. Den Japanischen Gesandten zu Liebe wird am 7. d. eine große Truppen-Musterung in Wolwich abgehalten werden. Diese Japanesen studiren die Sehenswürdigkeiten Londons mit außerordentlichem Eifer. Gestern Abend besuchten sie das Unter- und Oberhaus während der Sitzung und später folgten sie einer Einladung auf den Ball der Civil-Service-Freiwilligen. Aber, wie von Anfang an, interessiren sie sich für nichts so sehr, wie für Maschinen aller Art. In ihrem Hotel ist man über ihre merkwürdige Gelehrigkeit, Freundlichkeit und Artigkeit ungemein erstaunt. Viele haben schon eine Anzahl der gewöhnlichsten englischen Redensarten inne und wissen sich mit Hilfe derselben verständlich zu machen. Die meisten tragen ein japanisch-englisches Wörterbuch bei sich herum und schlagen darin jeden Augenblick nach. Die Gesandten und Offiziere haben sich schon so weit an europäische Gebräuche gewöhnt, daß sie sich nicht mehr der Eßstäbchen sondern, wie ein richtiger englischer Gentlemann, der Messer, Gabeln und Löffel bei Tische bedienen. — Die „Morningpost“ v. 12. d. enthält eine Correspondenz aus Paris, welche aus authentischer Quelle die Nachricht mittheilt, daß der Kaiser zwei Regimenter aus Rom zurückberufen wird.

Amerika. Aus Veracruz wird vom 6. v. M. gemeldet, daß die französischen Truppen nach der Hauptstadt abgegangen seien, während Spanien und England beschlossen hätten, ihre Truppen zurück zu ziehen. —

Provinzielles.

Culm. Am letzten Dienstag Abend wurde der Gutsbesitzer Berger in Dorposch von seinen Dienstleuten überfallen und mißhandelt. B. hatte, wie man sagt, seine Leute, die sämmtlich Polen sind, nicht zu den Urwahlen gehen lassen, worauf diese von ihrem Pfarrer eine Rüge wegen ihres Ausbleibens erhielten. Sie setzten sich nun in den Kopf, am Tage der Hauptwahl am 6. Mai nicht arbeiten zu wollen und führten diesen Beschluß auch aus. Zur Strafe wurde ihnen zu Mittag nur trockenes Brod gegeben, Nachmittags gings zur Schenke und Abends fanden sie sich sämmtlich angetrunken zum Racheakt auf dem Hofe ein. Einer der Tumultuanten, der Hrn. B. an der Gurgel packte, wurde von dem Müller Bischof aus Watterowo, der sich ganz in der Nähe befand, mit einer Runge zu Boden geschlagen, daß er leblos hinsank, und so entspann sich eine Schlägerei, in der noch der Inspektor und der Hofmann ihrem Herrn zur Hülfe kamen. Hrn. B. wurde dabei der eine Zeigefinger fast abgebissen. Durch einige schließlich von Culm herbeigeholten Gendarmen wurden sieben der Tumultuanten gebunden und zur Haft gebracht. (Gr. Ges.)

Aus dem Kreise Löbau. Die Wintersaaten stehen auf vielen Stellen, wegen des vielen, langgelagerten Schnees sehr vereinzelt. Bei den Sommersaaten, namentlich den Erbsen, die sehr schön aufgegangen sind, zeigt sich in Folge der anhaltenden Dürre und Hitze, der Erdfloh; für das Kartoffelsetzen kann wohl die Witterung nicht günstiger sein, als wie sie ist. — Die Befürchtung vor Hagelschäden in diesem Jahre, ist hier ziemlich allgemein und zeigt sich auch durch die vielen Versicherungen gegen denselben unter den Einsassen des Kreises.

Briesen. Dem kath. Pfarrer Herrn Martin Neuman ist auf Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums von Sr. Majestät dem Könige der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Mühlhausen. Der verstorbene Bürgermeister Frisch war liberales Mitglied der National-Versammlung und ist erst vier Wochen vor der Wahl, unmittelbar nach einer Unterredung mit einem hochgestellten Beamten, für die konservative Sache begeistert worden. Tragikomisch ist übrigens die uns gewordene Mittheilung, daß Fritsch, welcher ein guter Haushalter war, als letzten Ausgabeposten in seinem Wirthschaftsbuch verzeichnet hat „Für einen Strick — 1 Sgr.“ Darunter findet sich das Wort „Abgeschlossen.“ — Den 9. Mai. Von den wegen der Greuelthaten am 28. v. M. Verhafteten sind 2 wegen mangelndem Beweis freigelassen, 16 durch Jäger nach Mohrungen zur Ablieferung in das dortige Gerichtsgefängniß transportirt worden. Unter den Verhafteten befinden sich 5 Ackerbürger, von denen einer Stadtverordneter ist. Heute wurden 20 neue Verhaftungen vorgenommen, meistens von dem Ackerbürgerstande Angehörige. Die Untersuchung dehnt sich jetzt schon auf ca. 70 Individuen aus.

Insterburg. In der Versammlung der Wahlmänner am dritten Mai theilte Herr Guttmann beim Schlusse folgende, sowohl für Urwählerinteressen, als auch für die Militairfrage charakteristische Anekdote mit.

In einem benachbarten Dorfe nämlich hatte der konservative Schulze eben seine Vorversammlung geschlossen, als einer seiner Agitatoren in Gestalt des betagten Ortsnachtwächters noch die konservative Partei seines Standes und Alters zu einer vertraulichen Besprechung hinter dem Zaune zusammenberief. Dort erläuterte er die Militärfrage, von ihrem höhern staatlichen Interesse absehend, noch einmal von seinem praktisch-natürlichen Standesinteresse. „Wählt mit dem Schulzen“, sprach der greise Nestor; „denn der stimmt für den Kriegsminister; und wenn der freie Hand bekommt, kriegen wir noch einmal so viel Soldaten als jetzt. Die Arbeitslöhne, lieben Freunde, sind jetzt schon gestiegen, daß wißt Ihr alle. Bekommen wir aber noch einmal so viel Soldaten, so müssen auch noch die letzten kräftigen Burschen aus dem Dorfe, und wir alten abgelebten Krämper treten dann in ihre Stellen und Löhne, und steigen diese dann nicht von selbst, so können wir sie so hoch bringen, als wir wollen.“ Die Rede soll sehr viel Beifall gefunden haben. (Prov.)

Verschiedenes.

— **In Sachsen herrscht jetzt** seit vier Monaten Gewerbefreiheit. Statt der vielfach gefürchteten Ueberfüllung aller Gewerbe ist in vielen derselben ein vollständiger Arbeitermangel bemerkbar, wie er gegenüber den schlechten Handelsverhältnissen kaum erklärbar ist. Bei den Leipziger Kleiderkünstlern ist solche Noth, daß sie wandernde Gesellen durch Hülfsmänner auf der Straße aufgreifen lassen und für jeden so Gepreßten dem Hülfsmann noch 10 Sgr. extra zahlen.

Lokales.

Kommunales. Nach dem Etat für die städtische Ziegelei ist die Einnahme auf 20,770 Thlr. festgestellt, und zwar aus der Ziegelbrennerei auf 13330 Thlr., aus der Kalkbrennerei auf 7219 Thlr., aus dem Verkauf von Lehm, Ziegelstücken 2c. 220 Thlr. Den Ueberschuß, welchen die Fabrik zur Kämmerei-Kasse abführt, ist auf 2500 Thlr. fixirt, dürfte sich indeß mit der Zeit höher stellen, da für das theure Holz (1120 Klftr. á 4 Thrl. 21 Sgr.) Steinkohlen als Brennmaterial benutzt werden soll.

Die Einnahme von den Forsten ist auf 9785 Thlr. angesetzt, und zwar vom Nutz- und Brennholz 9000 Thlr. von Forstnebennutzungen 549 Thlr., von Extraodinarien 236 Thlr. Der Ueberschuß aus den Einnahmen für die Kämmerei-Kasse beträgt 5500 Thlr.

Vom Weichseltrajekt und der Brücke ist die Einnahme auf 9223 fixirt, davon werden 1350 Thlr. zur Verzinsung und Tilgung der Brückenbauschulden (noch 3000 Thlr. bei der städt. Feuersocietät) verausgabt.

Nach dem Etat für die städtische Gasanstalt pro 1. Juli 1861/62 beträgt die Einnahme 12499 Thlr.; unter der Ausgabe sind die Zinsen und zur Amortisation des Anlage-Kapitals auf 4958 Thlr. fixirt. (Fortsetzung folgt.)

— **Handwerkerverein.** In der Vers. am 15. d. machte Herr K. Marquart die Anwesenden mit einem höchst interessanten Vortrag bekannt über den Schutz der der Landwirthschaft nützlichen, aber in der Freiheit lebenden Thiere, welche der ehemalige Kreisrichter, nunmehrige Publicist Hr. L. Bucher in der Berliner Akklimatisations-Gesellschaft gehalten und später in der „Nat.-Ztg.“ (Nr. 204 u. ff.) veröffentlicht hat. — Fragekasten. Der Handwerkerverein hat bereits einige sehr nützliche und zeitgemäße Einrichtungen in das Leben gerufen. Sollte es für ihn nicht angemessen sein, sich ein neues Verdienst erwerben, indem er sich der Volksfeste annimmt, welche in älteren Zeiten hier häufig vorgekommen sind; zum letztenmal 1854, als Schluß des 500jährigen Jubiläum der Schützengilde. Für ein solches Fest eignet sich sehr gut der Johannistag, welcher in Deutschland noch vielfältig durch Freudenfeuer auf den Höhen bezeichnet wird. Dieser Tag, zu den längsten im Jahre gehörig, ist schon in der Heidenzeit festlich begangen worden und seine Feier ist von da zu den Christen übergegangen. Dieser Tag schließt keine Religions-Gesellschaft, keinen Stand aus und giebt keiner politischen Partei eine Veranlassung sich fernzuhalten. Die Liedertafel, der Turnverein und die Fortbildungs-Schulen können an ihm nicht allein theilnehmen, sondern seine Feier auch fördern. — Der Antrag ist zur Debatte für die nächste Sitzung zurückgelegt. — Die Liedertafel des Vereins will so freundlich sein und bei günstiger Witterung Sonntag (d. 18.) im Ziegeleigarten singen.

— **Zum Gesangsfeste.** Die Theilnahme des Publikums für das Fest äußert sich auch in dem Absatz der Billete. Dieselben dürften in Kurzem vollständig vergriffen sein.

— **Schwurgericht.** 1) Das Richter-Kollegium bilden die Herren: Kreis-Ger.-Dir. v. Borries, Vorsitzender, Gerichtsrath Voigt, die Kreisrichter Lilienhain und Lesse, Ger.-Assessor Schuhmacher.

2) Geschworene sind die Herren: a. aus dem Kreise Thorn: Bäckermstr. Herm. Bähr, Kaufm. Moses Braun aus Culmsee, Kaufm. Carl Dorau, Eisengießereibes. Eduard Drewitz, Apotheker Louis Engelke, Gutsbes. Joh. v. Gosk aus Seyde, Kaufm. Gust. Ad. Haupt, Kaufm. Casper Hirschfeld aus Culmsee, Registrator Heinr. Krosch, Kaufm. Sam. Latte aus Culmsee, Rittergutsbes. Fr. Meister aus Zengwirth, Gymnas.-Lehrer Ed. Müller, Rittergutsbes. Alb. Pohl aus Ollek, General-Maj. a. D. Bernh. v. Prittwitz, Rittergutsbes. Emil Rafalski aus Czychoradz, Gutsbes. Herm. Rauch aus Renczkau, Rittergutsbes. Leop. v. Rüdigisch aus Slomowo, Arzt David Schlesinger, Gutsbes. Herm. Schmid aus Richnau, Gutsbes. Ernst Friedr. Schmiedeberg aus Wengorczyn, Major a. D. Theophil v. Slupski, Rittergutsbes. Otto v. Sodenstjern aus adl. Grzywno; —

b. aus dem Kreise Straßburg:

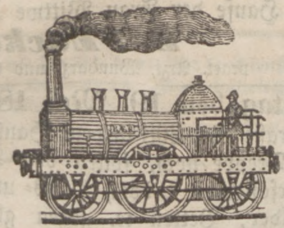
Rittergutsbes. Aug. v. Abramowski aus Swiecie, Kaufm. Jos. Cohn aus Strasburg, Kaufm. Gottl. Hardwig aus Lautenburg, Rittergutsbes. Ignatz v. Lyskowski aus Miliszewo, Mühlenbes. Sam. Machholz aus Kujawa, Kaufm. Salom. Meyer Rosenow aus Strasburg, Mühlenbes. Jul. Schaumann aus Strasburg, Gutsbes. Otto Weißermel aus Vorwerk Gr. Kruszyn.

3) Audienztermine: Montag d. 19. d. Joh. Johlke, Einw. in Schmolln, Meineid; — Dienstag, d. 20. d. 1) Th. Lewandowski, Arb. a. Thorn nebst Kompl., schwerer Diebstahl; 2) Joh. Orylski, Dienstj. a. Thorn, Diebstähle; — Mittwoch, d. 21. d. 1) 1) Ant. Sochacki, Knecht a. Skowros nebst Kompl, Diebstahl; 2) Jos. Moszczinski, Arb. a Dirschau, Diebstahl; — Donnerstag d. 22. d. Matth. Ziemienski, Poln. Ueberl. Erpressung, Raub, Diebstahl; — Freitag, den 23. d. Paul Osinski, Knecht a. 'Rynsk, Körperverletzung; — Sonnabend, d. 24. d. Pauline Jahnke a. Thorn, Kindesmord.

Briefkasten.

Ist es gesetzlich gestattet, daß Soldaten in Privathäusern Maurerarbeiten für eigene Rechnung übernehmen und ausführen? — Um Antwort wird gebeten. Z.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Vom 1. Juni d. J. ab werden von und nach der Haltstelle Czersk Güter der ermäßigten Klassen und der Special-Tarife **in Wagenladungen** befördert. Die näheren Bedingungen der Beförderung sind auf der gedachten Haltestelle und sämmtlichen Stationen der Ostbahn zu erfragen.

Bromberg, den 12. Mai 1862.

Königliche Direction der Ostbahn.

Sonnabend und Sonntag

Harfen-Concert.

Anfang 8 Uhr

von der Familie Bleier aus Böhmen

im Schützenhause.

Hôtel de Danzig.

Sonntag den 18. d. Mts:

Tanzvergnügen.

Morgen Sonntag den 18. Mai:

drittes Abonnement-Concert im Ziegelei-Garten.

Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr.

Hôtel de Danzig.

Montag, den 19. und Dienstag den 20. d. Mts.

Gesang u. Harfen-Concert

von der Familie *Bleier* aus Böhmen.

Anfang 8 Uhr.

Programm

der Feier an **Fichte's** hundertjährigem Geburtstage am 19. Mai 1862 im großen Saale des Rathhauses **Abends 6 Uhr.**

1) Gesang.
2) Festrede, gehalten von Herrn Direktor Dr. A. Prowe.
3) Gesang.

Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Am Eingange wird eine Büchse zum Besten der *Fichte*-Stiftung aufgestellt sein.

Nach der Feier geselliges Zusammensein im Garten des Herrn *Schlesinger*, zu welchem sämmtliche Theilnehmer an der Feier hierdurch freundlichst aufgefordert werden.

Thorn, den 16. Mai 1862.

Das Fest-Comité.

Wer zur Erfrischung 1 Glas **Selterser-Wasser** mit **Limonade** für 1 Sgr., 1 Glas ohne für 6 Pf. trinken will, der gehe nach der

Trink-Halle

des Hrn. *E. Seemann*, Fried.-Wilhelmsstr. 450.

Die Herstellung der für das bevorstehende Sängerfest am 8. und 9. Juni d. J. erforderlichen Tribünen und Sitzplätze, soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Die Herren Zimmer- und Tischler-Meister, welche geneigt sind, diese Arbeiten zu übernehmen, lade ich zur Abgabe ihrer Gebote auf

Montag den 19. Mai d. J.

Nachmittags 5 Uhr

in mein Bureau mit dem ergebensten Bemerken ein, daß die Bedingungen bei mir einzusehen sind, und der Zuschlag dem Fest-Comité vorbehalten bleibt.

Kroll.

Mein Grundstück, Vorwerk Mocker, Flächeninhalt 720 Morgen Magdeb., beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Vorwerk Mocker, den 12. Mai 1862.

Wittwe **Kadatz.**

Stadtverordnete!

Baut uns eine Brücke!

Montag, den 19. Mai:

Viertes Abonnement-Concert in Wieser's Kaffeehaus.

Anfang 6 Uhr.

Trink-Halle

für Selterser-Wasser, Glasweise.

Indem ich mein Etablissement, als ersten Versuch, dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfehle, bitte ich gleichzeitig, in Bezug auf die Einrichtung desselben, nicht den Maaßstab von Berlin, Leipzig, Dresden 2c., dabei anlegen zu wollen.

Ergebenst

Eduard Seemann,

Fried.-Wilhelmsstr. 450.

Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden,

sowie Allen, welche sich gegen diese Uebel schützen wollen, halten unsere Waldwoll-Artikel zu geneigter Berücksichtigung empfohlen.

Der Alleinverkauf für Thorn und Umgegend befindet sich bei Herrn **Carl Petersilge,** Breitenstraße Nro. 51.

Die Waldwoll-Waaren-Fabrik zu Remda

H. Schmidt u. Comp.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir den geehrten Herren Aerzten, sowie allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden nachstehende Artikel aus der Waldwollwaaren-Fabrik der Herren **H. Schmidt und Comp.** zu Remda zu empfehlen:

gewirkte Jacken, Beinkleider und Strümpfe für Damen u. Herren. **Köper, Flanell, Elastique** zu Jacken und Hemden. **Waldwollwatte, Zahnkissen, Hauben, Käpsel, Handschuhe, Brust- u. Leibbinden, Strickgarn.**	**Einlegesohlen, Steppdecken,** sowie **Puls-, Arm-, Knie-, Hals-, Schulter-, Brust- u. Rückenwärmer. Waldwoll-Oel,** dergl. **Spiritus** zu Einreibungen, **Extract** zu Bädern, **Balsam** zu Fußwaschungen, **Seife, Pomade, Bonbons, Liqueur.**

— Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen gratis. —

Natürliche Mineralwasser

frische Füllung direct von den Quellen, Creuznacher und Wittekind **Mutterlaugensalz, Seesalz,** Krankenheiler Jodsoda-Salz und Jodschwefelseife 2c. 2c. empfiehlt die

Droguerie-Waaren-Handlung

von **Carl Wenzel** in Bromberg.

Gefrornes

empfiehlt von heute ab, und führt Bestellungen hierauf in allen Sorten aufs Beste aus; desgleichen empfiehlt schön **eingemachte Ananas** zu Bowlen die Conditorei von

C. F. Zietemann.

Aechten

homöopatischen Gesundheits-Caffee,

nach Vorschrift des Herrn Sanitätsrath Dr. Lutze in Cöthen, empfing und empfiehlt per Pfund 3 Sgr. 4 Pf.

Eduard Seemann.

Aachener Badeseife, echten Nordhäuser Kornbranntwein u. Kräuterkäse

empfiehlt billigst **E. Szwaba.**

Der Lehrling Adolph Tugendreich ist seit dem 1. April aus meinem Geschäfte entlassen.

Julius Rosenthal.

Holländer-Kessing und Kronen-Tabak

stets ächt bei **J. L. Dekkert.**

Meine Wohnung ist Neust. Markt im Hause des Tischlermeister Herrn Reichardt.

Makowski,
Lohndiener.

Meine Meßwaaren sind bereits angelangt und empfehle ich:

rein wollene Barege u. schweren wollenen Poi de chevre.

in den neuesten Mustern à 3 Sgr. 8 Pf.

breite feine gelbe Cattune

à 4 Sgr. **Simon Leiser.**

Unterricht im Klavierspiel ertheilt Gabriele Nax, Schülerin vom Berliner Conservatorium des Professor **Kullak.** Heilige Geist-Straße Nro. 174.

Mehrere Kapitalien von verschiedener Größe auf ländliche Grundstücke sind hypothekarisch unterzubringen, auch sichere Hyp. Documente werden stets gekauft durch **Knitter.**

Frische und saure Milch

ist täglich zu haben bei

Tetzlaff sen.

Essig-Sprit, Essig und schönen Gewürz-Weinessig empfiehlt jede Sorte in bester Waare die

Essig-Fabrik von Eduard Seemann.

Einem geehrten Publikum Thorns empfehle ich mich als **Plättfrau.**

Zepke,

Brückenstraße Nro. 227.

Bei Ernst Lambeck in Thorn traf so eben ein:

Der sichere Gewinn

für den Pointeur beim

Pharo und Tempeln.

Preis $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Neustädtischer Markt Nro. 256 ist 1 Familien-Wohnung in der 1. Etage bestehend aus 7 Stuben, Alkoven, Küche, Keller und Bodengelaß vom 1. Oktober d. J. mit auch ohne Pferdestall zu vermiethen. Näheres daselbst.

Schlesisches Back-Obst und reines **Pflaumen-Mus** bei

Eduard Seemann.

Am

12. u. 13. Juni d. J.

findet die Ziehung erster Abtheilung der von der herzoglichen **Braunschweigischen Regierung** genehmigten und garantirten

großen Geld-Verloosung,

welche im Ganzen in 6 Abtheilungen eingetheilt ist, statt.

Zur Entscheidung kommen:

Die größte Prämie event. 100,000 Thaler,

1 à 60,000, 1 à 40,000, 1 à 20,000, 1 à 10,000, 1 à 8000, 1 à 6000, 6 à 5000, 1 à 4000, 1 à 3000, 3 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 80 à 1000, 5 à 500, 85 à 400, 5 à 300, 105 à 200, 245 à 100 Thaler Preuß. Crt. und ca. 11,000 kleinere Prämien.

Zur dieser höchst vortheilhaften und sehr interessanten Geld-Verloosung sind beim unterzeichneten Bankhause

ganze Original-Loose à 4 Thlr. Pr. Crt.
halbe „ à 2 „ „
viertel „ à 1 „ „

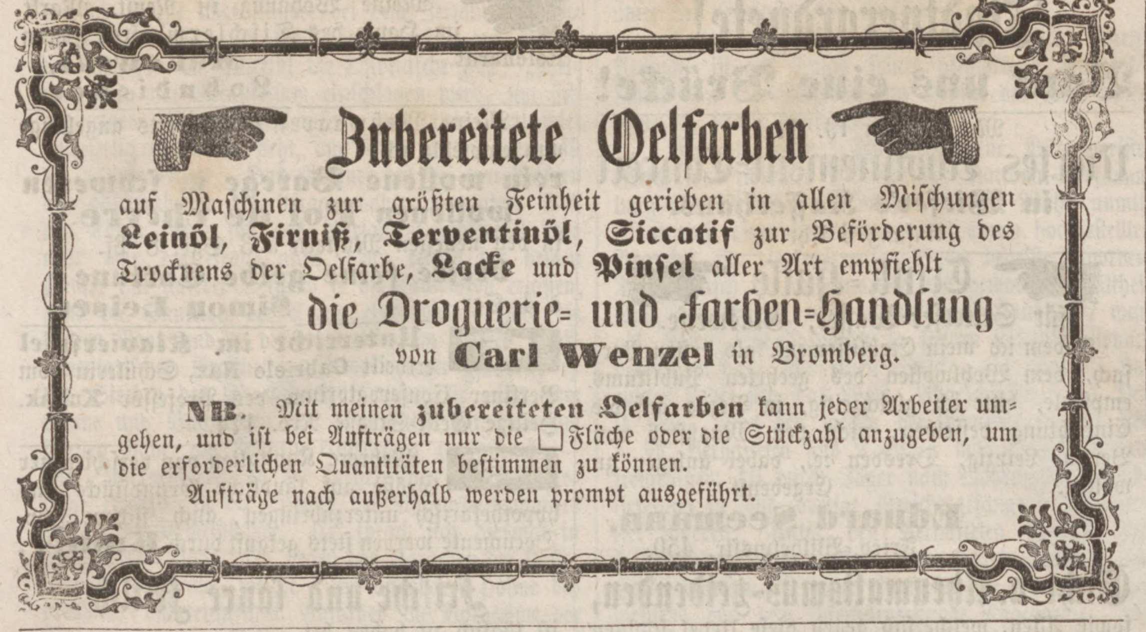
gegen Einsendung des Betrages oder unter Postvorschuß zu beziehen. Behufs Zahlungs-erleichterung werden auch Zins-Coupons und Francomarken in Zahlung genommen.

Die amtlichen Ziehungslisten und Gewinngelder werden sofort nach Entscheidung zugesandt.

B. Silberberg,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Hamburg.



Meine Wohnung ist Louisen (Brücken) Straße No. 20, im Hause der Frau Wittwe **Beuth.**

Dr. Zucker,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Montag den 19. Mai 1862,
Copernicusstraße No. 208 in dem Hause des Hrn. **Heese** eine Treppe hoch, sollen von Vormittags 9 Uhr ab verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräthe, Bilder, Betten ꝛc. gegen gleich baare Zahlung in Preuß Courant verkauft werden.

Englischen Patent Portland-Cement
empfiehlt billigst

L. Danielowski.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getraut: Den 13. Mai. Der Kgl. Unteroff. Friedr. Wilh. Gurk m. Jungfr. Cath. Bertha Jeschke. — Den 15. Der Arbeitsm. Friedr. Ad. Stoll m. Louise Charl. Wilm.

Gestorben: Den 12. Mai. Der Hauskn. Gust. Machranski, 18 J. 8 M. 26 T. a. an Lnngenentzündung. — Den 13. Carl Emil, S. d. Frachtbest, Otto, 10 J. 2 M. alt, an Halsentzündung. — Den 15. Der pens. Kasernenw. Joh. Rada, 70 J. 26 T. alt, an Alterschwäche.

In der St. Johannis-Kirche.

Gestorben: Den 10. Mai. Die Ww. Hedwig Seidler geb. Meczarska, 78 J., in Folge innerer Verletzung. — Den 14. Mai. Wilh., S. der verwitt. Ernest. Kuliszynska wieder verehel. Seidler. Den 13. Mai. Marcianna., T. des Schuhmacherm. Joh. Olkiewicz, 6 M. 3 T. an den Blattern.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 4. Mai. Theodor Casimir, S. d. Arb. Sim. Paczkowski zu Fischerei-Vorst. Franciska Ludowika, T. d. Arb. And. Strelecki zu Bromb.-Vorst. Domicella, T. d. Arb. Michael Jabczyński zu Kl. Mocker. Friedrich Wilhelm Oscar, S. d. Schlosserges. Ludwig Neumer zu Kl. Mocker.

Getraut: Den 4. Mai. Der Arb. Joseph Bryszki mit der Einwohnert. Victoria Psiakowska zu Blotgarten. Der Knecht Thomas Kielma, mit dem Dienstmädchen Ludw. Kaminska zu Bromb.-Vorst.

Gestorben: Den 3. Mai. Matth. S. d. Einw. Casimir Bątkowski zu Przysiek, 1 M. 5 T. alt an Krämpfen. Den 6. Domicilla, T. d. Arb. Michael Jabczyński zu Kl. Mocker, 8 T. alt, an Krämpfen. — Den 8. Valentin, S. d. Arb. Jacob Witkowski zu Rubinkowo, 20 T. alt, am Durchfall.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 11. Mai. Carl Eduard, S. d. Müllerges. Carl Schulz in Kulm.-Vorst. geb. den 18. April. Den 14. Mai. Ferdinand Johann Theodor, S. d. Steuermanns August Beier in Bromb.-Vorst. geb. den 23. März.

Gestorben: Den 10. Mai. Der Arb. Hein. Franz 28 J. alt, am Typhus. Franz, S. der unverehel. Anna Kronitz 2 J. 7 M. 18 T. alt, an der Abzehrung. Den 13. Der Knecht Jacob Bartz 53 J. alt am Nervenfieber. Den 14. eine todtgeborne Tochter des Arbeitsmanns Carl Scheer in Dorf Neu Mocker.

Es predigen:

Dom. Cantate den 18. Mai.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Markull. (Einsegnung.)
(Kollekte für die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt.)
12 Uhr Mittags Abschiedspredigt Herr Garnisonprediger Braunschweig.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag den 23. Mai Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.
Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Dienstag, d. 20. Mai Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.
Vor- und Nachmittags Predigtvorlesung.
Freitag den 9. Mai Abends 8 Uhr Betstunde.

Marktbericht.

Danzig, den 15. Mai 1862.

Getreide-Börse. Wenngleich am heutigen Markte 375 Lasten Weizen gekauft worden sind, so konnte dieses Resultat doch nur dadurch erreicht werden, daß Verkäufer sich entschlossen, den Käufern neue Zugeständnisse in Bezug auf Preisverhältniß zu machen.

Berlin den 15. Mai 1862.

Weizen: loco nach Qualität per 2100 Pfd. 65—80 thlr.
Roggen: loco per 2000 Pfd. nach Qual. per Frühjahr 51—49¾ bez.
Gerste: loco nach Qualität 34—38 thlr.
Hafer: per 1200 Pfd. loco nach Qualität 24—27 thlr.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 14½ pCt. Russisch Papier 14—14½ pCt. Klein Courant 14—14½ pCt. Alte Silberrubel 11 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Neue Kopeken 15 pCt. Alte Kopeken 9 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 15. Mai. Temp. Wärme: 11 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand: 2 Fuß 5 Zoll.
Den 16. Mai. Temp. Wärme: 11 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 2 Fuß 3 Zoll.

Grosse
Staats-Gewinnverloosung.

Es findet in jedem Monat eine Ziehung statt.
Gewinne in Gulden: 200,000 — 100,000 — 50,000—30,000—25,000—20,000—15,000 — 12,000 — 10,000—5000—4000 3000 — 2000—117mal 1000 — 111mal 300—6333mal 100 etc.

Diese Verloosungen bieten das Grossartigste von zahlreichen und bedeutenden Gewinnen; es existiren hierbei nur 28,000 Loose, wovon 14,800 Loose Gewinne erhalten.

Jedes Loos, welches in den ersten fünf Ziehungen herauskommt, erhält einen Gewinn und ein Freiloos.

Jedes Loos, welches bei der sechsten Ziehung ohne Gewinn herauskommt, erhält ein Freiloos zur nächsten Ziehung.

Ein ganzes Loos kostet Thlr. 3. 13 Sgr. ein halbes Loos Thlr. 1. 22 Sgr. ein viertel Loos 26 Sgr.

Die Ziehungslisten erfolgen franco nach jeder Ziehung, und da bei der sechsten Ziehung alle Loose herauskommen müssen, so erhält jeder Theilnehmer diejenige Liste, worin seine Nummer mit dem Resultat verzeichnet steht.

Verloosungsplane werden gratis und franco geliefert und die Gewinne nach jeder Ziehung sogleich ausbezahlt.

Um jederman eine reelle Bedienung, so wie die pünktliche Lieferung der Freiloose zu sichern, beliebe man sich direct zu wenden an das **Loosehauptdepot**

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein halbes, 4 Thlr. ein ganzes Original-Loos der von der **Herzogl. Braunschweiger Regierung** garantirten großen

Geldverloosung,

deren Ziehung am 12. und 13. Juni d. J. stattfindet, in der nur Gewinne gezogen werden.

Diese Verloosung besteht aus **16,500 Gewinnen** zum Betrage von ca.

Einer Mill. Thlr. Pr. Crt.

und kommen darin folgende Gewinne zur Entscheidung: event. 1 à 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8000, 6000, 6 à 5000, 1 à 4000, 3000, 3 à 2000, 4 à 1500, 5 à 1200, 80 à 1000, 85 à 400, 5 à 300, 105 à 200, 245 à 100 Thlr. Pr. Crt. ꝛc. ꝛc.

Auswärtige Aufträge, begleitet von Franko-Rimessen, oder gegen Postvorschuß, werden nach den entferntesten Gegenden prompt und discret ausgeführt und die amtlichen Listen sowie Gewinngelder sogleich nach Ziehung versandt.

Zugleich empfehle ich mich zur großen Hamburger Geldverloosung bestens.

A. Goldfarb,
Banquir in Hamburg.

Große
Capitalien = Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit

16,500 Gewinne

enthält als:

100,000 Thaler

1 a 60,000 Thlr.	1 a 4000 Thlr.
1 a 40,000 „	1 a 3000 „
1 a 20,000 „	3 a 2000 „
1 a 10,000 „	4 a 1500 „
1 a 8000 „	5 a 1200 „
1 a 6000 „	80 a 1000 „
6 a 5000 „	85 a 400 „

105 a 200 Thlr. u. s. w.

Diese **Capitalien-Verloosung,** welche vom Staate garantirt ist, und deren Ziehung

am 12ten Juni

stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhause ¹/₁, ½, ¼ Original-Loose beziehen. Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausbezahlt, Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge werden prompt und **verschwiegen** ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von **Fortuna** begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

¹/₁ **Original-Loos** kostet **4** Thlr.
½ do. „ **2** „
¼ do. „ **1** „

Man wende sich gefälligst direct an

Gebr. Lilienfeld,
Bank- & Wechselgeschäft
in HAMBURG.

Krankenheil bei Tölz in Oberbayern

eröffnet seine Bäder am 1. Juni. Die **Krankenheiler-, Wasser-** und **Quellenprodukte** sind zu beziehen durch **Carl Wenzel** in Bromberg.

Die Brunnen-Direktion.

Heute Abend **Liedertafel.**

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei